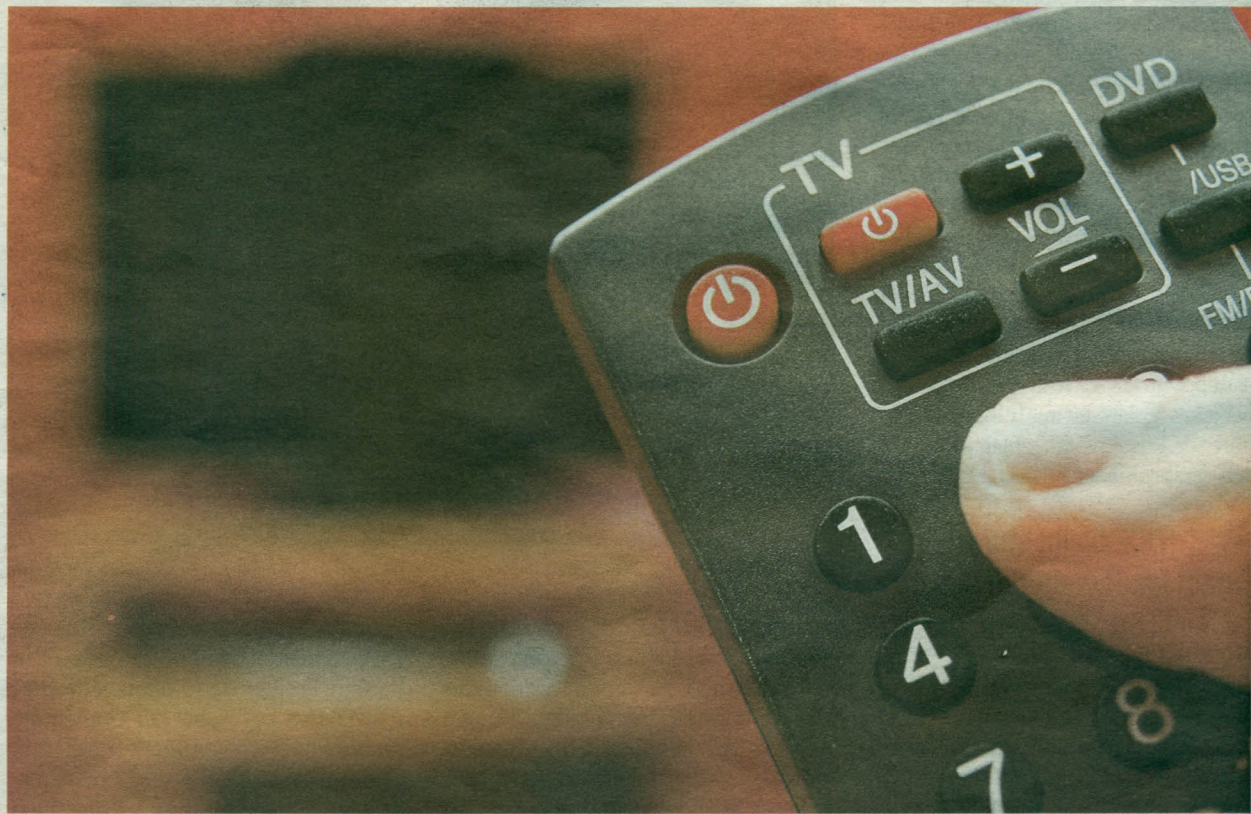


„Wir wollen nicht das Panama der Medien sein...“

Programmkommission verlangt Kompetenzerweiterung und Aufstockung der Mittel

Luxemburg rühmt sich ein internationaler Medienstandort mit exzellentem Ruf zu sein, es überrascht nicht schon wenn man erfährt, dass die nationale Programmkommission (CNP), die für die Überwachung von 35 (!) Fernsehsendern mit luxemburgischer Sendelizenz zuständig ist, mit zwei (sic!) hauptberuflichen Mitarbeitern ausgestattet ist. Letztere sind obendrein „nur“ als Honorarkräfte im Kommunikationsministerium der Kommission abgeordnet. Da es sich bei den Mitarbeitern um „unabhängige Geister“ handele, sei die Abordnung faktisch kein Problem, juristisch fragwürdig sei sie aber doch, so der Präsident der ansonsten nur mit ehrenamtlichen Mitgliedern besetzten Programmkommission (CNP), Tom Krieps, bei seiner gestrigen Pressekonferenz. Obwohl Luxemburg seit mehr als 30 Jahren ein kommerzieller Medienstandort ist, zeitweise auch ein Medienstandort war, fehlten lange Zeit Regelungen. Das faktisch herrschende Rundfunkmonopol eines Staatsbetreibers wurde erst vor wenigen Jahren aufgebrochen.



Die Programmkommission ist für die Überwachung von 35 Fernsehsendern mit luxemburgischer Sendelizenz zuständig Photo: pixelio.de

Gesetze von 1991 von der Technik überholt

Die gesetzlichen Grundlagen der 1991 geschaffenen Programmkommission sind durch die rasante Entwicklung der Medien und des internationalen Fernsehmarktes völlig überholt, ebenso die magere personelle Ausstattung zur Überwachung der Programme, so werden von Luxemburg 35 Sender für die auch zwei Fernsehkanäle für sechs Millionen türkischsprachige Zuschauer in Deutschland ausgestrahlt. Allein das Sprachproblem überfordert die Kommission. Andere Sender richten sich an ein deutsches, belgisches, französisches und deutsches Fernsehpublikum. Die Kommission ist zuständig für die Einhaltung der Regeln nach

luxemburgischem Senderecht. Bei ihrer gestrigen Pressekonferenz zeigten die Vertreter drei Beispiele, die ihr Eingreifen nötig gemacht haben. Zunächst eine Sendung in türkischer Sprache über ein angebliches Krebsmedikament, bei der Werbung und (mögliche) redaktionelle Inhalte nicht zu unterscheiden waren, dann ein Call-in-Quiz eines Senders für Belgien, bei dem eindeutig die Anrufer getäuscht bzw. in teuren Telefonwarteschleifen gehalten wurden und zuletzt ein Filmchen mit einer ziemlich nackten Paris Hilton, den ein Sender für den englischen Markt im Mittagmagazin gesendet hatte. In letzterem Fall war nicht die Nackte, sondern die Sendezeit das Problem.

Die drei Beispiele beschreiben die drei Aufgaben der Programmkommission, zunächst die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften zu

überwachen und dann der Verbraucher- und Jugendschutz. Um die Unterbesetzung der Kommission zu verdeutlichen, wurden, auf Nachfrage, die Mitarbeiterzahlen von Aufsichtsbehörden in anderen europäischen Staaten genannt; so verfügt das belgische Pendant über 25 Mitarbeiter, in den Niederlanden etwa 50 und selbst das Saarland hat mehr als 20 Kräfte für die Medienaufsicht.

„Regulation soft?“

Tom Krieps verlangte eine umfassende Reform der Programmkommission, die insbesondere ihre politische Unabhängigkeit und ihre personelle Ausstattung stärken muss. Heute könne eine „Regulation soft“ kein Argument mehr für den Medienstandort Luxemburg sein, man wolle nicht das Panama der Medien sein.

Der Kommission fehle es auch an Sanktionsmöglichkeiten. Die Fernsehzuschauer aus anderen Ländern hätten eine deutlich stärkere Neugier, sich über unpassende Programminhalte zu beschweren und erwarteten von den Aufsichtsbehörden auch ein entsprechendes Durchzugreifen. Derartige Mittel fehlten der Luxemburger Programmkommission. In Großbritannien habe ein Sender wegen eines manipulierten Call-in-Quiz eine Strafe von 500.000 Pfund zahlen müssen.

Es müsse jetzt endlich zu einer Reform der Programmkommission kommen, um mit den entsprechenden Mitteln den geänderten technischen Bedingungen gerecht zu werden und eine effektive politische unabhängige Arbeit leisten zu können, so der abschließende Tenor der Pressekonferenz.